

KIRCHE st. JOHANNIS ZU HAMBURG-ePPENDORF

*Juni · Juli
August 2020*

www.st.johannis-eppendorf.de



Liebe Gemeinde!

Im Monatsspruch für den Juni heißt es über Gott: „**Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.**“ (1.Könige 8,39)

Gott kann uns ins Herz sehen – wie finden Sie diesen Gedanken? Eher beängstigend oder eher tröstlich? Ich bin, ehrlich gesagt, sehr froh, dass Gott das kann. Manchmal passieren nämlich Dinge, die mir die Sprache verschlagen. Da weiß ich dann gar nicht, was ich sagen oder beten soll. Dann ist es unglaublich entlastend zu wissen: Es reicht, einfach vor Gott zu kommen und stille zu sein. Es reicht, Gott einfach mein sprachloses, verzagtes oder verzweifertes Herz hinzuhalten. Ich muss mich IHM nicht erst lange erklären. ER weiß ganz genau, wie es in mir drinnen aussieht.

Und was sieht Gott da im Moment in diesen Corona Zeiten bei mir? ER sieht zum Beispiel meine Traurigkeit darüber, dass ich Menschen, die mir sehr am Herzen liegen, schon seit Wochen nicht mehr zur Begrüßung in den Arm nehmen durfte. ER sieht, dass ich wegen dieser Pandemie mein Sabbatical absagen musste und nicht nach Israel reisen durfte, obwohl mir das seit langem ein Herzenswunsch war. ER sieht, dass ich das, was mir ein echtes Herzensanliegen ist,

nämlich mit Ihnen und Euch allen im Gottesdienst fröhlich zu singen, im Moment nicht möglich ist. Gott sieht mir ins Herz. Und was ER da sieht, das ist ein Herz voll Unruhe über all die Fragen, auf die es im Moment keine belastbaren Antworten gibt.

Das Herz steht im hebräischen bzw. biblischen Denken für das, was mich Mensch im Wesentlichen, in meinem innersten Wesenskern ausmacht. Vielleicht ist das ja aber genau die Chance, die für mich in dieser Krise liegt: Mich neu zu fokussieren auf das Wesentliche. Mir neu darüber klar zu werden, was wirklich zählt und trägt und worauf es ankommen soll in meinem Leben.

Der Kirchenvater Augustin (354-430 n.Chr.) hat den schönen Satz geprägt: „Unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in Dir!“ Ich glaube, er hat nach wie vor Recht damit. Denn tief drinnen in meinem Herzen, da weiß ich Mensch es eigentlich ganz genau: Es gibt nur einen, der die Antwort auf alle meine Fragen ist - JESUS CHRISTUS!

Möge uns diese schwere Zeit deshalb trotz allem zum tiefen Segen werden!

Herzlich, Ihr Pastor Georg Knauer



gottesdienste

Monatsspruch Juni

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1. Könige 8,39

Pfingstsonntag Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes	31. Mai	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Nordkirche für Ökumenisches Opfer
Pfingstmontag	1. Juni	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Hospizarbeit der Johanniter

Mittwoch	3. Juni	19 Uhr	Pastor Hoerschelmann
Sonnabend	6. Juni	18 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Nordkirche für Diakonisches Werk
Trinitatis	7. Juni	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Nordkirche für Diakonisches Werk
Mittwoch	10. Juni	19 Uhr	Pastor Hoerschelmann
Sonnabend	13. Juni	18 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Brot und Rosen; Schulhafen Hamburg
1. Sonntag n. Trinitatis	14. Juni	10 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Brot und Rosen; Schulhafen Hamburg
Mittwoch	17. Juni	19 Uhr	Pastor Knauer
Sonnabend	20. Juni	18 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Kirchraum und Orgel
2. Sonntag n. Trinitatis	21. Juni	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Kirchraum und Orgel
Mittwoch Tag der Geburt Johannes des Täufers	24. Juni	19 Uhr	Pastor Hoerschelmann
Sonnabend	27. Juni	18 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Förderverein für Verkündigung und Seel- sorge

3. Sonntag n. Trinitatis	28. Juni	10 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Förderverein für Verkündigung und Seel- sorge
--------------------------	----------	--------	--

Monatsspruch Juli

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.
1.Könige 19,7

Sonnabend	4. Juli	18 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Nordkirche für Fonds für Gerechtigkeit
4. Sonntag n. Trinitatis	5. Juli	10 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Nordkirche für Fonds für Gerechtigkeit
Sonnabend	11. Juli	18 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Kirchenkreis für Rock & Rat; Müttertelefon
5. Sonntag n. Trinitatis	12. Juli	10 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Kirchenkreis für Rock & Rat; Müttertelefon
Sonnabend	18. Juli	18 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: MLB f. Osteuropa
6. Sonntag n. Trinitatis	19. Juli	10 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: MLB f. Osteuropa
Sonnabend	25. Juli	18 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Kinderkirche
7. Sonntag n. Trinitatis	26. Juli	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Kinderkirche

Monatsspruch August

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

Sonnabend	1. August	18 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Nordkirche für Ökumene + Auslandsarbeit
8. Sonntag n. Trinitatis	2. August	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Nordkirche für Ökumene + Auslandsarbeit
Sonnabend	8. August	18 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Seemannsmission
9. Sonntag n. Trinitatis	9. August	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Seemannsmission
Mittwoch	12. August	19 Uhr	Pastor Hoerschelmann
Sonnabend	15. August	18 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Nordkirche für Juden und Christen e.V.
10. Sonntag n. Trinitatis Israelsonntag	16. August	10 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: Nordkirche für Juden und Christen e.V.
Mittwoch	19. August	10 Uhr	Pastor Knauer
Sonnabend	22. August	18 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: FSJ
11. Sonntag n. Trinitatis	23. August	10 Uhr	Pastor Knauer Kollekte: FSJ
Mittwoch	26. August	19 Uhr	Pastor Knauer

Sonnabend	29. August	18 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Gemeindebrief
12. Sonntag n. Trinitatis Goldene Konfirmation	30. August	10 Uhr	Pastor Hoerschelmann Kollekte: Gemeindebrief
Mittwoch	2. September	19 Uhr	Pastor Hoerschelmann



AUS DER GEMEINDE

Weiterhin steht das „**Gesamtprojekt Kirchraum und Orgel**“ im Vordergrund: St. Johannis-Eppendorf braucht eine neue Orgel, weil die alte abgängig ist. Damit verbunden, so auch die klare Vorgabe der Landeskirche, muss jedoch zuerst die schon lange überfällige Renovierung des Kircheninnenraumes durchgeführt werden. Deshalb sind Orgelneubau und Kircheninnenraumrenovierung nicht nur in der zeitlichen Koordinierung, sondern auch in der Finanzierung als ein *Gesamtprojekt* zu betrachten. Der KGR geht dabei von ca. 1.010.000,- Euro für das Gesamtprojekt aus. Dankenswerterweise haben schon drei Spender für den Orgel-Neubau entsprechend große Summen zugesagt; und auch für die Renovierung des Kircheninnenraumes gibt es schon eine größere Spendenzusage, so dass der KGR in seiner Sitzung am 26. September 2019 den Beschluss gefasst hat, das Gesamtprojekt möglichst bald in Angriff zu nehmen. Im nächsten Jahr sind bereits vier Gottesdienst-Kollekten für das „Gesamtprojekt Kirchraum und Orgel“ reserviert. Vielleicht haben ja auch Sie Lust und Möglichkeit, dieses großartige Projekt zu unterstützen, damit wir hoffentlich schon Ende 2021 die neue Orgel in der frisch renovierten Kirche einweihen können.

Wenn Sie gezielt für das Gesamtprojekt spenden möchten, können Sie es gern unter Verwendung der üblichen Bankverbindung **Kirche St. Johannis zu Hamburg-Eppendorf, HaSpa, BIC: HASPDE HHXXX, IBAN: DE88 2005 0550 1207 1328 93, Stichwort „Gesamtprojekt Kirchraum und Orgel“**.
Herzlichen Dank!

EINBLICKE

Wir haben Menschen aus der Gemeinde zum Thema „Christsein in Corona-Zeiten“ befragt und verschiedene Generationen zu Wort kommen lassen:

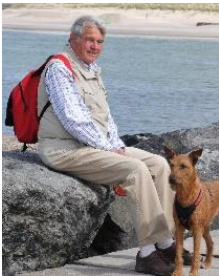
„Wir sind neu in der Gemeinde. Und wäre nicht Corona, hätten wir uns sicherlich auch schon in der Kirche gesehen. Aber erstens kommt es anders, und zweitens... . Also sind wir „nur“ virtuell dabei. In Gedanken, im Gebet. Und über E-Mail. Aber egal, ob virtuell oder real, in diesem „erzwungenen“ Sabbat, einer Auszeit, wissen wir, dass wir trotzdem geborgen sind.



Ein Freund prägte den Satz: „Jetzt leben wir von dem, was wir haben.“ Was *haben* wir, mitten im Umzug, wo vieles in Kisten an unterschiedlichen Orten lagert, wo es noch kein Festnetz, keine Routine gibt? Wir *haben* Beziehung; zueinander und zu Gott. Der Austausch miteinander und mit Gott im Gebet ist gerade in dieser Zeit leichter möglich als zuvor. Wir müssen uns die Zeit nicht irgendwo nehmen, wir haben sie einfach erhalten. Trotzdem: wir freuen uns, Sie in der Kirche kennenzulernen. Denn das Beste ist mit Abstand die Gemeinde. Bis bald!“

Susanne und Matthias Rauter

„Unsere Familie lebt in einem Dreigenerationenhaus mit zwei unabhängigen Wohnungen. Die dritte Generation, also die Enkel, ist bereits in einem Alter, da das jeweilige Abiturium längst bestanden ist. Die von ihnen besuchten Unis liegen außerhalb Hamburgs. Nun aber sind sie alle wieder hier im Hause und setzen das Studium über Bildschirme fort. Vorlesungen und Kontakte mit den Profs also über heiße Drähte. Welch ungewohnte Tatsache und Technik. Obwohl zuhause, finden tägliche Begegnungen nicht mehr statt. Eigentlich so nah, doch das Virus verursacht den Abstand. Und das ist nur schwer zu ertragen.



So geht es mir, dem Senior hier im Haus. Ich gehöre dem Freitagskreis an, aber das Virus lässt unsere wöchentliche Gemeinschaft nicht zu. So bleibt nur das Telefon, um darüber vereinzelt Freitagskreislern zu kontaktieren. Kürzlich gab es einen ganz besonderen Geburtstag. Einen von 102 Jahren! Da machten sich ein Dutzend Freitagskreislern auf, um im gehörigen Abstand von jeweils mehr als zwei Metern Geburtstagsständchen und „Geh aus mein Herz...“ von der Straße aus zur erhöhten Terrasse zu singen. Welch unbeschreibliche Freude hat dies dem Geburtstagskind bereitet. Aber auch uns, die wir dabei sein durften.

Es ist wirklich traurig, dass wir das gemeinsame Erlebnis eines Gottesdienstes mit Predigt und Gebet im Dialog mit unserem HERRN sowie Abendmahl in unserer „Dorfkirche“ zurzeit nicht erleben können. Der „Geistliche Gruß“ aber ist eine tolle Erfindung, für die wir nicht genug danken können. Schon am Sonnabend schaue ich nach, ob die neue E-Mail schon da ist. Dann wird sie sofort

ausgedruckt und Absatz für Absatz gelesen. Telefonisch gelegentlich auch mit einem Freitagskreisler zusammen. Man hat Zeit und kann nochmals über einen Satz nachdenken – denn die folgenden Worte laufen ja nicht weg! Dann aber fehlt doch das Orgelspiel und der gemeinsame Gesang. Doch das Wochenlied kommt mit der E-Mail und man kann es wenigstens textlich verarbeiten.

Das veränderte Leben im Alltag - das ist das wohl das Einschneidendste, was mir das Virus gebracht hat. Mehr Zeit zu Hause, da kein Theater oder Konzert. Keine Geburtstags-Einladungen und auch kein Kegeln mit meinen Männerfreunden. Die Zeiteinteilung und die Rangfolge der Geschehnisse des Alltags sind andere geworden. Auf einmal sind Dinge und Ansichten wichtig und intensiv geworden, denen man vor kurzem noch nicht genügend Zeit gegeben hat. Man kommt öfter mal zur Ruhe und dadurch zum Beispiel zum Gebet. Und der HERR hat bisher alle meine Bitten erhört. Danke für das gute und sichere Geleit durch diese schwere Zeit als weitere Prüfung im Leben, denn die vor 75 Jahren und danach war schlimmer als heute. Das sollte man bedenken, das gibt auch die Kraft für die neue Zukunft!

Abschließend ein Zitat von Hermann Hesse, der wohl den Zweiten Weltkrieg aber noch nicht das Corona-Virus kannte:

Wir verlangen, das Leben müsse einen Sinn haben -.

Aber es hat nur ganz genau so viel Sinn,
als wir selber ihm zu geben im Stande sind.“

Dietrich Schulteß

„Als ich das erste Mal hörte, die Schule würde mindestens bis zum 20. April ausfallen, war ich, um ehrlich zu sein, ein wenig erfreut- ich bin an irgendeinem Punkt eben doch nur ein Schüler. Aber bald fingen die Lehrer an, massenweise Aufgaben zu schicken und plötzlich war es gar nicht mehr so leicht, die Disziplin aufzubringen, sich jeden Tag an den Schreibtisch zu setzen um die Deadlines einzuhalten. Auch alle Nachmittagsaktivitäten fielen natürlich aus, was mich mit ziemlich unstrukturierten Wochen zurückließ. Zum Glück bin ich mit einer relativ guten Selbstdisziplin gesegnet, trotzdem war bzw. ist es nicht leicht. Ich bin zu Zeit in der elften Klasse, also ein Jahr vor dem Abitur, sodass alle Themen, die wir momentan durchführen und uns mehr oder weniger selbst beibringen müssen auch abiturrelevant sind. Mir persönlich macht dieser Punkt besonders Sorgen. Allerdings gab und gibt es in dieser Zeit auch einige Lichtblicke. Ich habe das Gefühl, dass ich einigen Familienmitgliedern nähergekommen bin, weil wir uns im Gegensatz zum stressigen Alltag öfter sehen und mehr Zeit miteinander verbringen. Natürlich konnte ich über diese neun Wochen meine Freunde nicht sehen, aber wir



haben uns über Videochats unterhalten, und ich habe sogar ein Dosentelefon gebaut! Auch der Fireabend findet im regelmäßigen Wochentakt über YouTube oder Zoom statt, was überraschend gut funktioniert und der Woche Struktur gibt. Über denselben Weg konnte erfreulicherweise auch die traditionelle Gebetsnacht von Gründonnerstag auf Karfreitag stattfinden. Aber die wöchentlichen Gottesdienste, vor allem der Ostergottesdienst fehlten mir besonders. Trotz der für viele Menschen dramatische Lage sind mir einige Sachen klargeworden, und ich hatte die Zeit, Dinge zu erledigen, für die ich im Alltag keine Zeit gefunden hätte. Mir ist während der letzten Wochen klargeworden, wie wichtig Gemeinschaft für meinen Glauben ist, deshalb hoffe ich im Vertrauen auf Gott, dass wir möglichst bald wieder gemeinsam beten und Gottesdienst feiern können.“

Anna Merkel

„Als gläubiger Christ empfinde ich die Corona-Pandemie wie eine Strafe Gottes für die immer schlimmer werdende Menschheit. Er ließ zu, dass sich das Virus durch Ansteckung auf der ganzen Welt verbreitet, um uns zu zeigen, dass nicht der Mensch, sondern ER der Herr der Welt ist. So etwas habe ich in meinen jetzt 102 Jahren noch nicht erlebt und ich fürchte, es wird noch mehr Unheil kommen, wie es die Bibel vorausgesagt hat. Aber, da Gott nicht nur ein strafender Gott, sondern vor allem ein liebender Gott ist, möchte er damit erreichen, dass viele Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und zum Glauben zurückfinden. Das ist auch meine Hoffnung.“

Irmgard Grossmann

„Seit der Geburt unserer ältesten Tochter hat es uns näher zur Kirche gezogen. Die Werte des Christ-Seins wollen wir unseren Kindern in der Erziehung vermitteln. Unsere Kirche, St. Johannis zu Eppendorf, ist uns bei dieser Aufgabe eine große Hilfe. So besuchen wir den Kindergottesdienst, waren mit dabei, als der erste Krabbelgottesdienst am Heiligabend und der erste Kinder-Bibel-Tag gefeiert wurden. Unsere Älteste hat noch kein Treffen der Kirchenkekse verpasst. Wir haben Freunde gefunden, eine tolle Gemeinschaft und unseren Kindern wird ein spielerischer Weg zum Glauben und den christlichen Werten aufgezeigt.

Soll all das mit Beginn der Corona-Krise enden? Nein, jetzt können meine Kinder sehr genau mitbekommen, was Nächstenliebe ist. Wir fragten zu Beginn der Krise betagte Bekannte, eine ältere Nachbarin in unserem Haus und die Großmutter, ob wir für sie Besorgungen erledigen könnten. Hätten alle mit „ja“ geantwortet, hätte ich mich sicher übernommen. Dennoch wagte ich den Schritt, möchte man doch helfen, wo man kann und keinesfalls einen Menschen aus seinem näheren Umfeld verlieren.

Am Ende nahm nur die Omi unsere Hilfe an.

Zu Ostern freuten wir uns sehr über das erste Video der Kirchenkekse. Gemeinsam schauten wir es uns an. Unser Jüngster konnte nun auch mal bei den Kirchenkekse dabei sein und schlug direkt die ersten Töne zu Klaras und Rasmus guter Musik an. Wir hörten sie wieder und wieder. Unsere Achtjährige wiederum kannte die Lieder bereits, sang mit, aber freute sich noch mehr über die Bastelidee von Corinna.

Die Freude und den Zeitvertreib, die wir durch die Videobotschaften erhalten, geben wir mit einem Foto von der Bastelei oder, in einem anderen Fall, durch ein eigenes Turnvideo an den Sportverein dankbar zurück.

Christsein zu Corona-Zeiten heißt noch barmherziger zu sein und die Nächstenliebe zu leben. Es heißt, die Gemeinschaft über die Videobotschaften oder über digital geteilte Erlebnisse zu finden, oder einfach darin, mit Rasmus und Klara zu singen. Wir sind ein Teil der Gemeinschaft. Es geht nichts verloren. Wir können nur nicht miteinander spielen.“

Xenia Sonnenburg

„Als dreifache Familienmutter habe ich anfangs die Entschleunigung in der Coronazeit als sehr angenehm empfunden. Kein getakteter und gehetzter Morgen, kein Fahrservice, keine Termine von außen musste ich logistisch managen. Auch nahmen meine Kinder das Homeschooling prima an, mein Mann und ich konnten unsere Erwerbstätigkeit gut von zu Hause erledigen. Doch nach ca. 6 Wochen wendete sich das Blatt bei mir. Ich merkte, wie einschneidend die Maßnahmen waren. Unser bis Anfang März reiches Leben wird nun massiv beschnitten, und ich habe mehr und mehr das Gefühl, mit einer Handbremse unterwegs zu sein: Soziale Kontakte können nicht mehr wie früher gelebt werden, die Freiheit zu reisen ist nicht mehr möglich, nach Herzenslust in der Stadt zu bummeln macht keinen Spaß mehr, Feste feiern ein Ding der Unmöglichkeit, in Gemeinschaft fröhlich zu singen ist gefährlich. Das Leben in Fülle und in seinem ganzen Reichtum wird mir verwehrt. Wie traurig! Erneut ist mir bewusst geworden, dass wir unser Leben nicht „machen“ können, sondern dass es Geschenk und Gnade Gottes ist.“

Elisabeth Garlichs

„Als uns, das FireAbend-Team, die Nachricht erreichte, dass alle Schulen geschlossen werden, wurde uns schnell klar, dass das auch bedeutet, dass wir in nächster Zeit wohl leider keinen FireAbend mehr mit unseren Jugendlichen im Gemeindehaus feiern werden dürfen. Aber uns wurde noch etwas klar: Unser Glaube an Gott und unser FireAbend hängen nicht an den Gebäuden der Gemeinde, auch wenn diese Gebäude uns immer sehr helfen, Gemeinschaft zu erleben und Gott gemeinsam zu feiern.

FIREABEND



ST. JOHANNIS
EPPENDORF

Wir begannen also zu überlegen, welche digitalen Möglichkeiten wir haben und treffen uns seitdem jede Woche am Donnerstag, wie sonst auch, um 19:00 Uhr, online. Wir brauchten ein paar Wochen, um die für uns passende technische Lösung zu finden. Natürlich ist der FireAbend, trotz der Besten technischen Möglichkeiten, virtuell etwas völlig anderes, als wenn wir gemeinsam in einem Raum sitzen. Dennoch können wir so nach wie vor gemeinsam Gott Lob singen, gemeinsam beten, uns gegenseitig ermutigen und neues von Gott lernen.

Außerdem fiel das größte Fest der Christenheit in die Zeit der Kontaktsperre. Das Osterfest, an dem Jesus, nachdem er für uns gestorben war, wieder auferstanden ist. Jedes Jahr veranstaltet die Jugend der Gemeinde zu diesem Anlass am Gründonnerstag eine Gebetsnacht in der Gemeinde, um nachzuempfinden, was Jesus und seine Jünger in dieser Nacht vor 2000 Jahren erlebt haben. Auch diese Veranstaltung konnten wir, Dank der Technik, in einem digitalen Raum durchführen, gemeinsam mit dem Rest der Gemeinde. In einer Runde von über 30 Gemeindegliedern, beteten wir stellvertretend für die ganze Gemeinde von Gründonnerstagabend um 22 Uhr, bis Karfreitagmorgen um 6 Uhr.

Diese Online-Treffen sind etwas ganz anderes als die Treffen in Person, die wir so gewohnt sind. Dennoch sind wir sehr dankbar, für all die Möglichkeiten, die wir heute technisch haben und für all die Bewahrung, die Gott uns täglich schenkt. Glaube in Zeiten von Corona, ist für viele mit Sicherheit eine Herausforderung, aber wir dürfen erfahren, dass Gott auch jetzt jeden Tag bei uns ist und uns seinen Segen schenkt.“

Franziska Hallensleben

AUSBLICK

Die **Johannis-Konzerte** müssen leider zurzeit Corona-bedingt ausfallen. Das erste Johannis-Konzert nach den Sommerferien findet voraussichtlich am **Sonnabend, den 5. September 2020**, statt.

REGELMÄSSIGE KIRCHLICHE VERANSTALTUNGEN		
Kirchenöffnungszeiten	werktags (außer sonnabends) sonntags	11.00 bis 13.00 Uhr 15.00 bis 17.00 Uhr 15.00 bis 17.00 Uhr

SO SIND WIR ZU ERREICHEN

Pastor Georg Knauer

Vorsitz im Kirchengemeinderat
Gespräche nach Vereinbarung

Ludolfstraße 64, 20249 Hamburg

Tel. 040-752523-50, Fax -51

Georg.Knauer@st.johannis-eppendorf.de

Pastor Martin Hoerschelmann

Gespräche nach Vereinbarung

Tewessteg 10, 20249 Hamburg

Tel. 040-46009046, Fax 040-41303304

M.Hoerschelmann@st.johannis-eppendorf.de

Prof. Dr. Ekkehart Rumberger

stellv. Vorsitz im Kirchengemeinderat

Tel. 040-465552

e.rumberger@hamburg.de

Kirchenbüro im Alten Pastorat

Gisela Möller

Mo., Di., Do. u. Fr. 9.30-12.00 Uhr
sowie Di. u. Do., 16.30-18.30 Uhr

Ludolfstraße 66, 20249 Hamburg

Tel. 040-477910, Fax 040-4800689

Kirchenbuero@st.johannis-eppendorf.de

Küster und Hausmeister

Harry Schilinski

Ludolfstraße 66, 20249 Hamburg

Tel. 040-485992, hhschilinski@gmx.de

Kantor und Organist

Rainer Thomsen

Ludolfstraße 66, 20249 Hamburg

Tel. 040-477911, rainerthomsen@me.com

Pestalozzi-Kita „Baumhaus“

auf der Anscharhöhe, ab Krippe

Tarpenbekstraße 109, 20251 Hamburg

Tel. 040-411888-777, Fax: -778

tarpenbek@pestalozzi-kita.de

UNSERE BANKVERBINDUNGEN

Bankverbindung der Kirche St. Johannis zu Hamburg-Eppendorf

HaSpa, BIC: HASPDE HHXXX, IBAN: DE88 2005 0550 1207 1328 93

Verein zur Förderung von Verkündigung und Seelsorge e.V. für zwei Pastorenstellen

an St. Johannis-Eppendorf, Hamburger Volksbank e.G., BIC: GENODEF1 HH2,
IBAN: DE48 2019 0003 0005 6779 04, foerderverein.st.johannis@web.de

Johannis-Stiftung, Kontoinhaber: Kirche St. Johannis-Eppendorf,

HaSpa, BIC HASPDE HHXXX, IBAN: DE88 2005 0550 1207 1328 93

Kirchenmusik an St. Johannis-Eppendorf, Haspa, BIC: HASPDE HHXXX

IBAN: DE88 2005 0550 1207 1328 93, Verwendung: Kirchenmusik

MITTEILUNGSBLATT der Kirche St. Johannis zu Hamburg-Eppendorf

Redaktion: Martina Palloks, Tel. 040-18009146, christguernsey@googlemail.com

REDAKTIONSSCHLUSS der Ausgabe September - November 2020: 31. Juli 2020